

Die Tele-Portal-Klinik – das Grundversorgungskrankenhaus der Zukunft

Gerald Meder
RHÄ-N-KLINIKUM AG

Kleinere Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung sind aufgrund der künftigen Entwicklungen im Krankenhauswesen in ihrer Existenz bedroht. Zum Erhalt einer qualitativ hochwertigen und auch bezahlbaren flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung hat die RHÄ-N-KLINIKUM AG das Tele-Portal-Krankenhaus-Konzept entwickelt.

Die Verschiebung der Altersstruktur der Bevölkerung, die steigende Lebenserwartung durch verbesserte Therapie und Diagnostik, aber auch steigende Qualitätsansprüche der Patienten und die Forderung der Krankenkassen nach mehr Kosteneffizienz führen zu veränderten Rahmenbedingungen der Krankenhäuser. Der mobile Patient im Einzugsbereich einer Grundversorgungsklinik bevorzugt mittlerweile auch als „Normalfall“ die Einweisung in eine entferntere Klinik der Schwerpunkt- oder Maximalversorgung, wodurch die ursprünglich primäre Zuständigkeit der Ärzlichen Versorgungseinrichtung vor der Spezial- und Maximaleinrichtung – und ihre Zukunftsähnlichkeit – zusehends ausgeholt wird. Das viel zitierte Sterben der kleineren Allgemeinkrankenhäuser ist programmiert und vielfach bereits sichtbar.

Die Einführung der DRGs wird, wie in den Ländern, die Fallpauschalsysteme bereits im Einsatz haben, zu einer drastischen Verweildauerreduzierung führen. Aufgrund der noch zu erfolgenden Festsetzung von Mindestmengen können zudem künftig Leistungen, die lediglich in geringen Mengen und damit qualitativ kritisch erbracht werden, nicht mehr erbracht und abgerechnet werden. Leer stehende Betten, und in der Konsequenz daraus eine Reduzierung einer großen Zahl von Krankenhausbetten der Grund und Regelversorgung und Schließung von Krankenhäusern wird die Folge sein. Und dies, obwohl immer mehr Patienten in den Krankenhäusern versorgt werden müssen, zunehmend jedoch ambulant und teilstationär.

Der Handlungsbedarf für die Krankenhäuser ist damit klar: Es müssen mehr und bessere Leistungen in teilweise anderer Form zu niedrigeren Kosten erbracht werden. Dies ist in den vorhandenen Strukturen jedoch nicht möglich. Es muss also investiert werden, um die Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte, qualitätsvolle und wirtschaftliche Betriebsführung zu schaffen.

Die Handlungsfähigkeit der Krankenhäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft ist damit jedoch deutlich eingeschränkt, denn je enger der finanzielle Handlungsspielraum der öffentlichen Hand wird, desto schwieriger wird auch ihre wirtschaftliche Lage. Da die Länder bereits seit längerer Zeit ihre Verpflichtungen zur Investitionsfinanzierung nur noch unzureichend erfüllen, müssen notwendige Rationalisierungsinvestitionen unterbleiben. Der aufgelaufene Investitionsstau wird mittlerweile auf 25-50 Mrd. geschätzt. Die Fallkosten steigen. Steigenden Fallkosten auf der Ausgabenseite steht auf der Einnahmenseite die Budgetierung der Vergütung gegenüber, die aus der angespannten Finanzsituation der Kostenträger der GKV resultiert.

Als Krankenhaus-Konzern, dessen Philosophie der Erhalt einer sozialen, qualitätsvollen und bezahlbaren Breitenversorgung, unabhängig vom Versicherungsstatus, ist, hat die RHÄ-N-KLINIKUM AG vor dem Hintergrund der zuvor geschilderten Gesamtentwicklung für kleinere Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung, die nicht geschlossen werden können, weil sie zur wohnortnahmen Versorgung der Bevölkerung bedarfsnotwendig, andererseits aber in herkömmlicher Sicht nicht rentabel sind, das Konzept der Tele-Portal-Klinik entwickelt.

Die Tele-Portal-Klinik ist ein Zukunftsmodell für integrierte Versorgung, das die Möglichkeiten der Telematik nutzt, um medizinische Kompetenz aus der Spitzenmedizin bereits auf der Ebene der Grundversorgung zur Verfügung zu stellen.

Zentrales Element der Tele-Portal-Klinik ist eine diagnostisch-technische Ausstattung auf dem Niveau gut geführter Schwerpunkt�험nhäuser. Direkten Zugriff auf entsprechende ärztliche Spezialexpertise hat die Tele-Portal-Klinik rund um die Uhr und hochgradig wirtschaftlich über telematische Online-Verbindungen zu geeigneten Schwerpunkt-, Maximal und Spezialkliniken. Der Einsatz von virtuell anwesenden Spezialisten wird Diagnoseverfahren ermöglichen, die am heutigen Grundversorgungskrankenhaus bisher sowohl technisch wie auch finanziell undenkbar sind.

Die persönliche Betreuung der Patienten der Tele-Portal-Klinik, die als Notfall oder elektiv in die Klinik kommen, übernehmen besonders geschulte, breit ausgebildete Mediziner. Sie sind gleichzeitig das Bindeglied zu den einweisenden Ärzten im Einzugsgebiet.

Â

Dokumentinformationen zum Volltext-Download

Â

Titel:

Die Tele-Portal-Klinik „ das Grundversorgungskrankenhaus der Zukunft

ArtikelÂ istÂ erschienenÂ in:

TelemedizinfÃ¼hrer Deutschland, Ausgabe 2005

Kontakt/Autor(en):Gerald Meder

RHÄ-N-KLINIKUM AGÂ

Seitenzahl:

2 Sonstiges

2 Abb. Dateityp/ -grÃ¶ße: PDF /Â Â 808 kBÂ Click&Buy-PreisÂ inÂ Euro: kostenlos

Â

Rechtlicher Hinweis:

Ein Herunterladen des Dokuments ist ausschlieÃŸlichÂ zum persÃ¶nlichen Gebrauch erlaubt. Jede Art der Weiterverbreitung oder Weiterverarbeitung ist untersagt. Â

Hier gehts zum freien PDF Download...